

Abschlussbericht zur Evaluation des Projektes #powertoyoungcarer

Jun. Prof. Dr. Veronika Anselmann

Juniorprofessorin für Pflegewissenschaft mit dem Schwerpunkt Pflegepädagogik

veronika.anselmann@ph-gmuend.de

Sinika-Marie Schneider

M.A. Pflegepädagogik, Akademische Mitarbeiterin

sinika.schneider@ph-gmuend.de

Oktober 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Das Projekt	4
2. Ziele des Projekts	5
3. Evaluationsdesign und methodisches Vorgehen	6
4. Theoretische Fundierung des Evaluationsmodells.....	7
5. Zwischenevaluation	8
5.1 Datenerhebung	8
5.2 Online Fragebogen für Young Carer	9
5.3 Workshop für die Projektbeteiligten	10
5.4 Ergebnisse	11
5.4.1 Online Fragebogen.....	11
5.4.2 Workshop.....	12
5.4.3 Ergebnisse in Bezug auf die Leitfragen	13
5.4.4 Gruppendiskussion.....	16
5.4.5 Zusammenfassendes Ergebnis der Zwischenevaluation	19
6. Abschlussevaluation	20
6.1 Datenerhebung	20
6.1.1 Projektbeteiligte.....	20
6.2 Analyse	22
6.3 Ergebnisse	22
6.3.1 Abschlussevaluation der Projektbeteiligten	22
6.3.2 Beurteilung der Homepage	24
6.4 Zusammenfassung der Ergebnisse der Abschlussevaluation.....	25
7. Zusammenfassung und Ausblick.....	27

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Logo Young Carer.....	5
Abbildung 2: Evaluationsdesign.....	8
Abbildung 3: Datenerhebung	9
Abbildung 4: Workshop mit Leitfragen	10

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Erfahrung	13
Tabelle 2: Reaktion	14
Tabelle 3: Interaktion.....	15
Tabelle 4: Ergebnis	16

1. Das Projekt

Im Ostalbkreis übernehmen nach aktuellen Schätzungen mehr als 1.700 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene regelmäßig Pflege- und Unterstützungsaufgaben innerhalb ihrer Familien (Young Carer Hilfe gUG, 2025). Diese jungen Menschen, im internationalen Diskurs als Young Carer bezeichnet, sind häufig erheblichen physischen, psychischen und sozialen Belastungen ausgesetzt. Die Übernahme pflegerischer und versorgungsbezogener Aufgaben ist in der Regel nicht altersgerecht und kann tiefgreifende Auswirkungen auf Bildungsbiografien, soziale Teilhabe und die psychosoziale Entwicklung haben (vgl. Frech et al., 2019, S.24).

Vor diesem Hintergrund verfolgt das Projekt **#powertoyoungcarer** das Ziel, die Lebenssituation von Young Carern im Ostalbkreis systematisch zu untersuchen, spezifische Bedarfe zu identifizieren und daraus praxisnahe Unterstützungsansätze zu entwickeln. Das Projekt wird getragen vom Amt für Familie und Soziales der Stadt Schwäbisch Gmünd in Kooperation mit dem Institut für Pflegewissenschaft der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Es stellt eine bundesweit bislang seltene kommunale Initiative dar und leistet insbesondere im süddeutschen Raum Pionierarbeit in der empirischen Auseinandersetzung mit dieser Zielgruppe.

Nach einem ersten initialen Projekt in den Jahren 2021 und 2022 konnte im November 2023 das Folgeprojekt starten. Dieses läuft bis Ende Oktober 2025 und wird im Rahmen des „Innovationsprogramms Pflege 2023“ durch das Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg gefördert.

Im Zentrum dieses Projekts steht die Entwicklung von Unterstützungsmaßnahmen auf der Basis einer qualitativen Erhebung und Auswertung individueller Erfahrungsberichte von betroffenen Young Carern. Über gezielte Ansprache sowie über soziale Medien konnten elf Young Carer für eine Teilnahme an der Interviewstudie gewonnen werden. Mithilfe der Critical Incident Technique wurden narrative Interviews geführt und analysiert, um zentrale Belastungsfaktoren, Unterstützungsbedarfe sowie individuelle Bewältigungsstrategien herauszuarbeiten.

Auf Grundlage dieser empirischen Befunde wurde ein umfassendes Konzept zur Unterstützung von Young Carern entwickelt. Es beinhaltet neben konkreten Maßnahmen auch eine digitale Informationsplattform, die niedrigschwellig über Angebote im Ostalbkreis informiert und betroffene Jugendliche zielgerichtet weitervermittelt: www.young-carer-ostalbk.de

Das Projekt macht sichtbar, dass Young Carer häufig erhebliche Einschränkungen in ihrer Alltagsgestaltung und Lebensqualität erleben, etwa durch den Rückzug aus sozialen Kontexten oder den Verzicht auf altersadäquate Freizeitaktivitäten. Ziel ist es daher, bestehende Versorgungslücken zu schließen und belastbare Strukturen zur Entlastung dieser bislang weitgehend unsichtbaren Zielgruppe zu schaffen.



**#power to
young carers**

Abbildung 1: Logo Young Carer

2. Ziele des Projekts

Das Projekt #powertoyoungcarer fokussiert vier Zielsetzungen:

1. Die Bedarfe, Bedürfnisse und Herausforderungen von Young Carern werden mittels einer narrativen Interviewstudie (Critical Incident Technique) eruiert. Dabei schildern die Young Carer in einem partizipativen Design mit gestützter Photovoice-Studie ihre Situation. Ziel ist es, die individuellen Lebenswelten der Young Carer darzustellen und Unterstützungsbedarfe herauszufinden. Zu Beginn werden Flyer erstellt, um für eine Studienteilnahme zu werben. Die Interviews werden vom Institut für Pflegewissenschaft der Pädagogischen Hochschule durchgeführt und analysiert.
2. Basierend auf den Ergebnissen der Interviews wird eine Homepage für Young Carer entwickelt. Unter anderem wird dabei über Unterstützungsangebote für Young Carer und deren Familien informiert.

3. Es soll ein Unterstützungsprogramm erarbeitet werden, welches Aktivitäten, Austausch und Unterstützung in regelmäßigem Format für die Zielgruppe enthält.
4. Parallel soll weiterhin die Öffentlichkeit informiert und sensibilisiert werden. Auch stehen dabei (angehende) Lehrer:innen, Erzieher:innen, Betreuer:innen und Sozialarbeiter:innen im Fokus. Das Thema soll darüber hinaus in wissenschaftlichen Fachzeitschriften publiziert werden.

3. Evaluationsdesign und methodisches Vorgehen

Das Projekt **#powertoyoungcarer** wird im Rahmen einer formativen Evaluation begleitet, die auf zwei Messzeitpunkte ausgelegt ist: eine Zwischenevaluation sowie eine Abschlussevaluation am Projektende. Ziel ist es, die laufenden Prozesse kontinuierlich zu beobachten, zu analysieren und zu optimieren sowie evidenzbasierte Rückschlüsse für die weitere Projektsteuerung und -entwicklung zu ermöglichen.

Im Sinne der einschlägigen Fachliteratur versteht sich Evaluation dabei als eine wissenschaftlich fundierte Dienstleistung, welche "insbesondere immaterielle Gegenstände (Programme, Maßnahmen, Prozesse, Leistungen) unabhängig, systematisch und datengestützt beschreibt und bewertet" (Beywl, 2006, S. 4). Die erzeugten Erkenntnisse sollen von allen beteiligten Akteursgruppen, insbesondere Auftraggebenden, Projektverantwortlichen und weiteren Stakeholdern, für Zwecke wie Wissensmanagement, Rechenschaftslegung, Entscheidungsfindung und Qualitätsentwicklung nutzbar gemacht werden.

Die hier angewandte formative Evaluationsstrategie folgt dem Ziel, laufende Prozesse nicht nur zu beobachten, sondern durch gezielte Rückmeldeschleifen weiterzuentwickeln (vgl. Burns, 2008). Im Unterschied zur summativen Evaluation, die vorrangig am Projektende zum Einsatz kommt, liegt der Fokus der formativen Evaluation auf der prozessbegleitenden Bewertung und Verbesserung des Projekts in seiner Entstehungs- und Implementationsphase. Dies ist insbesondere bei innovativen, komplexen und sozialraumbezogenen Projekten wie dem Projekt **#powertoyoungcarer** von besonderer Bedeutung, da hier kontextspezifische Anpassungen und iterative Weiterentwicklungen häufig notwendig sind.

4. Theoretische Fundierung des Evaluationsmodells

Zur Strukturierung der Evaluationskriterien und -dimensionen wird das Vier-Stufen-Modell der Evaluation nach Donald Kirkpatrick (1959) herangezogen. Dieses international etablierte Modell zur Wirksamkeitsbewertung von Trainings-, Bildungs- und Interventionsmaßnahmen wurde später weiterentwickelt (vgl. Kirkpatrick & Kirkpatrick, 1996) und bietet eine systematische Grundlage zur Erfassung von:

1. Erfahrungen (Level 1: Reaction): Wie bewerten die Teilnehmenden (z. B. Young Carer, Fachkräfte, Kooperationspartner) ihre bisherigen Erfahrungen mit dem Projekt? Wie wird das Projekt angenommen?
2. Lernen (Level 2: Learning): Welche Einsichten, Haltungen oder Kompetenzen konnten durch das Projekt vermittelt oder gefördert werden, etwa bei Fachpersonal, Multiplikator:innen oder beteiligten Institutionen?
3. Verhalten (Level 3: Behavior): Inwiefern zeigen sich Verhaltensänderungen oder neue Handlungsmuster, z. B. bei der Ansprache oder Unterstützung von Young Carern im pädagogischen oder pflegerischen Alltag?
4. Ergebnisse (Level 4: Results): Welche konkreten Auswirkungen lassen sich auf struktureller Ebene beobachten (z. B. institutionalisierte Unterstützungsangebote, verbesserte Zugänge für Betroffene)?

Die vier Ebenen bilden den Bezugsrahmen sowohl für die Zwischenevaluation (prozessbegleitende Reflexion des bisherigen Projektverlaufs) als auch für die Abschlussevaluation (abschließende Bewertung der Zielerreichung und der Wirkung des Projekts). Im Sinne einer theoriegeleiteten Evaluation ermöglicht das Kirkpatrick-Modell eine differenzierte Betrachtung von subjektiven Erfahrungen bis hin zu strukturellen Ergebnissen.

Die Operationalisierung der vier Ebenen erfolgt in Form qualitativer und quantitativer Erhebungen (z. B. Interviews, Fokusgruppen, Feedbackformate) unter Berücksichtigung der jeweiligen Zielgruppen. Das Evaluationsdesign wird durch ein sequenzielles Mixed-Methods-Design ergänzt, um sowohl Tiefenverständnis als auch breitere Generalisierbarkeit zu gewährleisten.

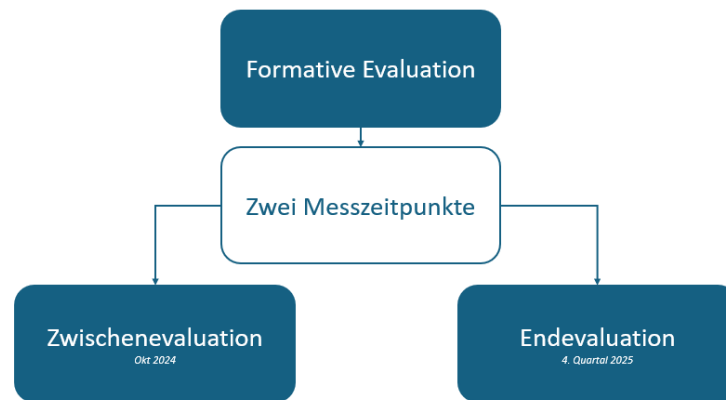


Abbildung 2: Evaluationsdesign

5. Zwischenevaluation

In der Zwischenevaluation soll evaluiert werden, wie sich das Projekt im Verlauf der Projektlaufzeit entwickelt hat. Dazu werden die umgesetzten Aktivitäten und Maßnahmen beurteilt: Erstellung der Flyer, Bekanntmachung des Projektes und Gewinnung der Studienteilnehmenden, Öffentlichkeitsarbeit, Durchführung der Interviews, Zusammenarbeit aller am Projekt Beteiligten. Bei der Zwischenevaluation werden alle am Projekt beteiligten Akteure befragt.

5.1 Datenerhebung

Die Datenerhebung erfolgt über eine Expert:innendiskussion. Eine Expert:innendiskussion ist eine qualitative Forschungsmethode, bei der Fachleute (Expert:innen) ihre Perspektiven und Erfahrungen zu einem festgelegten Thema austauschen. Ziel dieser moderierten und strukturierten Diskussion ist es, fundierte Einschätzungen, Empfehlungen, Meinungen oder Handlungsstrategien, die für die Praxis oder die Weiterentwicklung von Konzepten genutzt werden können, zu erlangen (Bortz, Döring, 2006).

Die Zielgruppe und damit die Expert:innen sind zum einen die Mitarbeitenden des Projektes und zum anderen die Young Carer. Unter den Mitarbeitenden des Projektes werden die Projektleitung (Frau Wahl und Herr Reuter) und die Projektkoordinatorin (Frau Erler) des Amtes für Familie und Soziales der Stadt Schwäbisch Gmünd sowie die Institutsdirektorin (Frau JProf. Dr. Anselmann) und die akademischen Mitarbeitenden (Herr Dr. Bohn und Frau Schneider) des Instituts für Pflegewissenschaft der Pädagogischen Hochschule verstanden.

Für die Zwischenevaluation wurden zwei Methoden kombiniert. (1) Um die Anonymität zu gewährleisten erhalten die Young Carer einen Online-Fragebogen. Der Fragebogen enthält vier

offene Fragestellungen, die von den Young Carern frei beantwortet werden können.
(2) Die Mitarbeitenden des Projektes erhalten die Fragestellungen in Form eines Workshops in Präsenz.

Die Akteure des Projektes werden gebeten den bisherigen Verlauf des Projektes auf Basis ihrer eingenommenen Rolle zu beurteilen. Anhand von vier Leitfragen (*1. Erfahrung, 2. Reaktion, 3. Interaktion, 4. Ergebnis*) werden ihre Erfahrungen an Stellwänden bzw. über einen online Fragebogen (nur für die Young Carer) niedergeschrieben. Daraufhin erfolgt eine Gruppendiskussion, die mit einem digitalen Aufnahmegerät dokumentiert und anschließend transkribiert wurde.

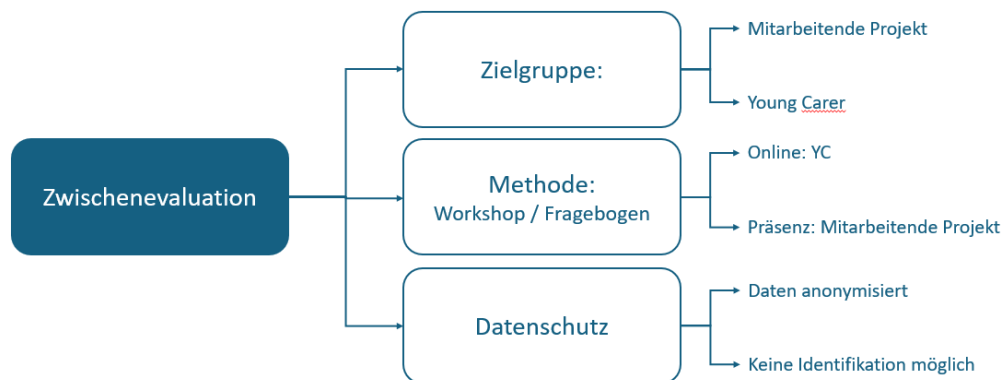


Abbildung 3: Datenerhebung

5.2 Online Fragebogen für Young Carer

Die Probanden der Interviews, erhalten einen Link zu einem Online-Fragebogen. Dieser beinhaltet vier Leitfragen zu den Bereichen: 1. Erfahrung, 2. Reaktion, 3. Interaktion, 4. Ergebnis. Sowie eine allgemeine Abschlussfrage.

Frage 1:

Bitte beschreiben Sie die Erfahrungen, die Sie in Ihrem Interview gemacht haben.

Frage 2:

Bitte beschreiben Sie, ob Sie nach dem Interview irgendwelche Veränderungen bei sich festgestellt haben.

Frage 3:

Bitte beschreiben Sie, wie Sie die Eingebundenheit in das Gesamtprojekt empfunden haben.

Frage 4:

Die Erkenntnisse der Studie werden als Grundlage für die Erstellung einer Website verwendet, um Unterstützungsangebote für Young Carer zu beschreiben. Bitte beschreiben Sie Inhalte, die Sie für relevant für die Website halten.

Frage 5:

Hier haben Sie die Möglichkeit, weiterführende Gedanken festzuhalten, die Sie uns noch mitteilen möchten.

5.3 Workshop für die Projektbeteiligten

Die Mitarbeitenden des Projektes haben sich am 14. Oktober 2024 zu einem Workshop in Präsenz zusammengefunden. Zunächst wurden Leitfragen an Stellwänden beantwortet für die vier Bereiche: 1. Erfahrung, 2. Reaktion, 3. Interaktion, 4. Ergebnis. Daraufhin erfolgte eine moderierte Gruppendiskussion.

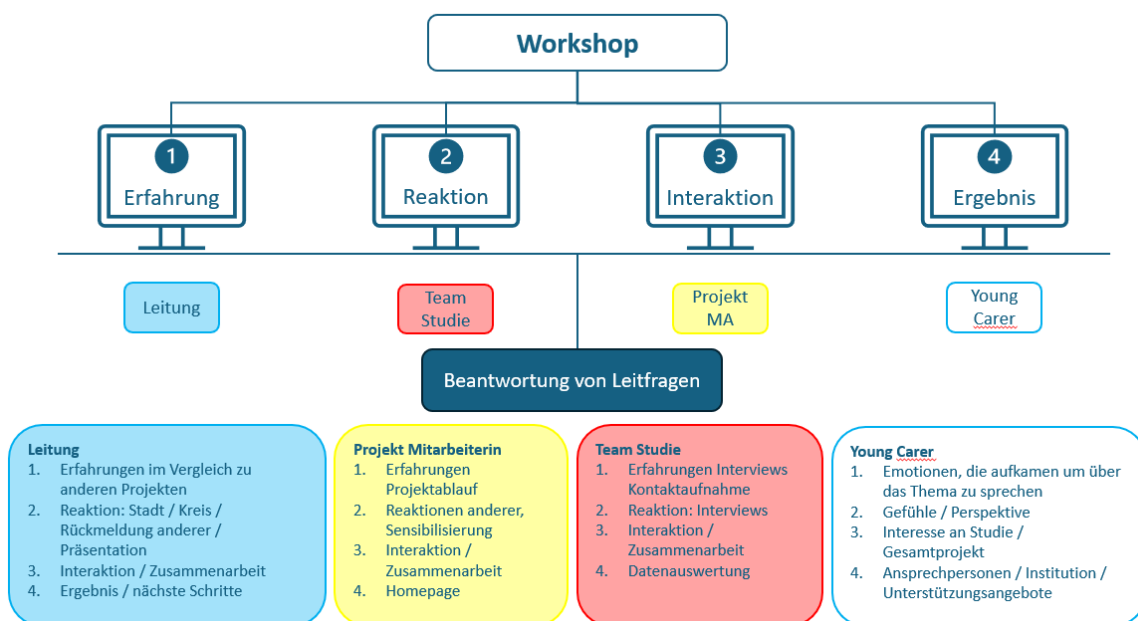


Abbildung 4: Workshop mit Leitfragen

5.4 Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Zwischenevaluation dargestellt. Zunächst wird die Online-Befragung der Young Carer aufgegriffen (5.4.1) und anschließend der Workshop der Mitarbeitenden des Projektes (5.4.2). Nachfolgend werden die Ergebnisse im Hinblick auf die zugrunde liegenden Leitfragen systematisch eingeordnet (5.4.3). Darauf aufbauend folgt eine Auswertung der moderierten Gruppendiskussion mit den Projektbeteiligten (5.4.4). Ein zusammenfassender Überblick über die wichtigsten Ergebnisse der Zwischenevaluation schließt das Kapitel ab (5.4.5.).

5.4.1 Online Fragebogen

Da bis Oktober 2024 acht Interviews durchgeführt werden konnten, wurde der Link für den Fragebogen an insgesamt acht Young Carer versendet (n=8). Vier Young Carer haben den Fragebogen ausgefüllt. Die Rücklaufquote beträgt somit 50%.

1. Erfahrung

Die Young Carer gaben an, dass es emotional war, über dieses Thema zu sprechen.

„Über das Thema zu sprechen ist immer emotional, weil es Personen betrifft, die man geliebt hat. Es ist aber auch schön, darüber zu sprechen, weil ich weiß, dass ich für meine Lieben da war und sie es auch wussten. Ich bin auch dankbar für die Erinnerung.“ (YC5)

Sie haben gerne an den Interviews teilgenommen und gaben an, dass es eine Bereicherung für sie war.

„Für mich war es überhaupt nicht schlimm über dieses Thema zu sprechen – klar macht es einen traurig und emotional, aber ich möchte ja, dass anderen evtl. geholfen werden kann.“ (YC7)
„Da ich prinzipiell eine offene Person bin, ist es mir leicht gefallen über die Erfahrungen zu sprechen.“ (YC4)

2. Reaktion

Zwei Probanden gaben an, dass die Teilnahme neue Perspektiven eröffnet und Erinnerungen geweckt hat.

„Ich habe bewusster über die Zeit als Young Carer nachgedacht und die Augen offengehalten, ob es in meinem Umfeld jemanden in einer ähnlichen Situation gibt.“ (YC4)

„Es hat Erinnerungen geweckt, dass es trotz der Pflege eine schöne Zeit war. Man hat Zeit miteinander verbracht und auch schöne Gespräche geführt.“ (YC5)

Eine Person gab an: *„Für mich hat sich nach den Interviews nichts verändert.“ (YC7)*

3. Interaktion

Die YoungCarer meldeten zurück, dass sie gut eingebunden waren und sie sind weiterhin interessiert am Verlauf des Projektes.

„Die Eingebundenheit habe ich als wertschätzend empfunden. Gleichzeitig hoffe ich anderen Young Carern eine kleine Hilfe zu geben.“ (YC4) *„Die Ergebnisse zu kennen wäre gut.“ (YC5)*
„Ich finde die Infos im Vorfeld waren mehr als genug – auf Fragen bekam ich eine Antwort und die Ergebnisse würden mich natürlich interessieren.“ (YC7)

4. Ergebnis

Die Young Carer haben Vorschläge für die Erstellung einer Homepage angegeben.

„Eine Vernetzung unter den Young Carern“ (YC4) war ein Vorschlag. Weiter wurde eine geschulte Ansprechperson genannt.

„Ich würde es super finden, wenn man mit jemandem sprechen könnte – also beispielsweise sowas wie die Nummer gegen Kummer oder das Heimwegtelefon oder wie das heißt. Junge Menschen, die pflegen, sollten die Möglichkeit bekommen, mit jemandem geschultem zu sprechen, der einen versteht und evtl. Hilfe anbieten kann. Die Telefonseelsorge finde ich dafür irgendwie unpassend – ich hab mich da z.B. nicht verstanden gefühlt.“ (YC7)

5.4.2 Workshop

Der Workshop wurde in zwei Abschnitte aufgeteilt. (1) Zunächst konnten die sechs Akteure (n=6) der Stadtverwaltung und der Pädagogischen Hochschule an vier Stellwänden zu vier Leitfragen Angaben machen. Die vier Bereiche sind: 1. Erfahrung, 2. Reaktion, 3. Interaktion, 4. Ergebnis. (2) Daraufhin folgte eine moderierte Gruppendiskussion.

5.4.3 Ergebnisse in Bezug auf die Leitfragen

1. Erfahrung

Der erste Bereich zielt auf Erfahrungen im Vergleich zu anderen Projekten, Erfahrungen zum Projektverlauf, Erfahrungen der Interviews und Kontaktaufnahme zu den Young Carern ab.

Die Teilnehmenden gaben an, die Rekrutierung der Zielgruppe der Young Carer gestaltete sich aufgrund ihrer geringen Sichtbarkeit und begrenzten Erreichbarkeit als zeitintensiv und herausfordernd, wobei zu Projektbeginn nur wenige persönliche Kontakte hergestellt werden konnten. Die Relevanz des bislang in der Forschung und Praxis wenig beachteten Themenfeldes wurde von allen Beteiligten hervorgehoben, und breit angelegte Akquise- und Kooperationsstrategien – unter anderem über Printmedien und digitale Kanäle – erwiesen sich als förderlich. Die Durchführung der Interviews via Videokonferenz ermöglichte eine hohe Flexibilität und überbrückte räumliche Distanzen, konnte jedoch den hohen zeitlichen Aufwand für die Identifikation und Ansprache potenzieller Teilnehmender nicht vollständig kompensieren.

Leitung (n=2)	Projektkoordination (n=1)	Team PH (n=3)
• Kleine Zielgruppe • Bisher kaum beachtetes Thema, aber wichtiges Thema • „Unruhe im Projekt“ • Zeitungsanzeige, feste Kooperationspartner +	• Sehr zäh am Anfang YC zu finden • Keine Mitarbeit in Studie mit YC möglich wegen Ethikantrag • Keine persönlichen Kontakte mit YC gehabt	• Es braucht mehr Zeit um Probanden zu finden • Breitgefächerte Werbung + • Perfekt über Zoom die Interviews zu führen (flexibel / Distanz) • Wege zur Kontaktaufnahme finden • Online vs. in Person • Retrospektiv war einfacher zu berichten • Breitgefächerte Werbung / Akquise + → Unterstützung von der PH im Mailversand erhalten

Tabelle 1: Erfahrung

2. Reaktion

Der zweite Bereich befasst sich mit Reaktionen der Stadt und des Ostalbkreises, den Rückmeldungen anderer, Präsentationen und Sensibilisierung des Themas sowie Reaktionen zu den Interviews. Die Reaktionen auf das Projekt fielen heterogen aus und reichten von großem Interesse und Dankbarkeit seitens der Young Carer bis hin zu kritischen Perspektiven aus Fachkreisen, insbesondere im Hinblick auf die Abgrenzung zu Themen wie Kindeswohlgefährdung. Innerhalb der kommunalen Strukturen war das Thema bislang weitgehend unbekannt, stieß jedoch in einzelnen Gremien und Sitzungen auf Aufmerksamkeit und Verständnis, wenngleich es aufgrund anderer Prioritäten teils nachrangig behandelt wurde. Die Interviews wurden von den Teilnehmenden offen und vertrauensvoll geführt, wobei die eigenen Aufgaben innerhalb der Familie oftmals als selbstverständlich wahrgenommen und nicht infrage gestellt wurden.

Leitung (n=2)	Projektkoordination (n=1)	Team PH (n=3)
• Telefonate mit YC • Jugendarbeit hat mich enttäuscht • Wird von manchen kritisch gesehen („Jugendamt und Polizei muss bei Missbrauch tätig werden.“) • Randthema, das bei viel Arbeit „nach hinten“ geschoben wird • Stadtintern Amt für Medien und Kommunikation	• Schwierigkeit mit Amt für Medien • Thema YC auf Sitzungen nicht bekannt, stößt jedoch auf Interesse und teilweise Verständnis	• Probanden haben gerne erzählt • Offene persönliche Gespräche • DANKBARKEIT • ZUHÖREN • DANKE • Vermischung mit Gefährdung / Gefahr • Großes Vertrauen der YC in die Interviewdurchführende • Aufgaben der YC in der Familie selbstverständlich → würden nichts anders machen

Tabelle 2: Reaktion

3. Interaktion

Im dritten Bereich stehen die Interaktion und Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten im Fokus. Die Zusammenarbeit zwischen den Projektbeteiligten wurde überwiegend als konstruktiv, wertschätzend und von einer positiven Arbeitsatmosphäre geprägt beschrieben. Regelmäßige Projekttreffen und ein unkomplizierter Austausch, insbesondere zwischen Projektkoordination, Stadt und Pädagogischer Hochschule, trugen zu einem reibungslosen Informationsfluss bei. Einzelne Herausforderungen ergaben sich in der fehlenden Einbindung bestimmter Akteure, wie der Schulsozialarbeit, sowie in der unvollständigen Anwesenheit aller relevanten Personen bei Projekttreffen.

Leitung (n=2)	Projektkoordination (n=1)	Team PH (n=3)
• Zusammenarbeit mit Projektmitarbeitende sehr gut • Regelmäßige Projekttreffen gut • Schulsozialarbeit einbinden wieder fehlgeschlagen • Ethikantrag miteinbinden • Gute Stimmung bei der Zusammenarbeit (zumindest bei den Akteuren)	• Zusammenarbeit mit PH gut → gibt es Telefonkontakt? • H. M. NIE dabei	• Unkomplizierter Austausch mit Projektkoordinatorin der Stadt • Regelmäßige Treffen + Alle am Projekt beteiligten auch beim Treffen?

Tabelle 3: Interaktion

4. Ergebnis

Der vierte Bereich enthält Informationen zu den Ergebnissen, den nächsten Schritten, der Homepage und zur Auswertung der erhobenen Daten. Die bisherigen Projektergebnisse haben zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Young Carer beigetragen, wenngleich die Reichweite und Wirkung der projektbezogenen Homepage noch nicht abschließend bewertet werden können. Die erhobenen Daten, ergänzt durch eindrückliche Visualisierungen und Texte, die die persönliche Situation der Betroffenen prägnant darstellen, bilden eine wesentliche Grundlage für die Weiterentwicklung des Projekts. Offene Fragen bestehen hinsichtlich der Generalisierbarkeit der Ergebnisse, der Umsetzung weiterer Maßnahmen sowie der Sicherstellung der nachhaltigen Verankerung und Verantwortlichkeit in zukünftigen Strukturen.

Leitung (n=2)	Projektkoordination (n=1)	Team PH (n=3)
• Öffentlichkeit: Sensibilisierung	• Qualität und Wirkung der Homepage offen • Weitere Maßnahmen noch offen	• Ergebnisse als Basis für eine Weiterentwicklung des Projektes • Datenauswertung Generalisierung? • Viele Wünsche der YC • Visualisierung trefflich zur persönlichen Situation dargestellt • Visualisierung und Text beeindruckend • Nachhaltigkeit der Ergebnisse → Verantwortlichkeit

Tabelle 4: Ergebnis

5.4.4 Gruppendiskussion

Die moderierte Gruppendiskussion zielt darauf ab, die Angaben auf den Stellwänden zu ergänzen und zu erläutern. Auf den Stellwänden wurden bereits relevante Aspekte dokumentiert. Im nächsten Schritt bietet sich nun die Möglichkeit, den Projektverlauf differenziert und umfassend darzustellen.

1. Erfahrung

Young Carer zu finden, stellte sich als mühsam und zäh dar.

„Das dauert einfach, das hat sehr lang gedauert und wir haben immer noch nicht sehr viele gefunden. Das ist, glaube ich, lange eine Schwierigkeit gewesen.“ (#00:01:31-3#) Das liegt wohl daran, dass das Thema kaum bekannt ist. „...das Thema war bisher so auch kaum beachtet, auch wenn es eigentlich wichtig ist, wenn man mal dahinter steckt was die Folgen sind, die ja täglich zu beobachten sind in den Schulen, man weiß aber nicht warum sind die so. Warum sind die müde in der Schule und Ähnliches, dann weiß man auch es kann an sowas liegen. Das heißt, ein bisher kaum beachtetes Thema, was aber trotzdem sehr wichtig ist und

da muss man auch öffentlich machen." (#00:02:07-9#)

Die Öffentlichkeitsarbeit war umfangreich. „Wir hatten ja eine Zwischenauswertung, auch die wir im Sozialausschuss präsentiert haben. Das war auf jeden Fall super.“ (#00:03:04-4#) Die Projektkoordinatorin hat das Projekt in vielen Gremien vorgestellt. „Damals war es halt auch sehr wertvoll, dass Sie halt einfach viel Öffentlichkeitsarbeit gemacht haben, weil ich glaube sonst wären wir gar nicht an die Young Carer gekommen.“ (#00:12:21-4#)

Die Young Carer haben zum Großteil retrospektiv berichtet. „Das war für die viel einfacher zu berichten über das was mal war. Deswegen haben wir auch nicht so die richtigen jungen Young Carer. Mitte zwanzig um die dreißig rum war so der Schwerpunkt. Und für die war es dann einfacher zu reflektieren, ok, jetzt kann ich über früher berichten.“ (#00:08:11-2#) „Mit dem Abstand, mit dem zeitlichen Abstand. Und dann nochmal darüber nachdenken.“ (#00:08:15-6#)

Interessant war zu erkennen, dass es den Young Carern zunächst nicht bekannt war, dass sie Young Carer sind und es dafür einen Begriff gibt. „Und auch vielleicht was da noch fehlt, diese Sensibilisierung auf das Thema. Also alle haben ja auch irgendwie gestaunt, ah da gibt es ja einen Begriff, da gibt es ja jemand der sich darum kümmert. Das war ja glaube ich auch im Sozialausschuss so der Fall. Die Reaktion von den anderen.“ (#00:08:35-7#) Denn viele Young Carer wissen nicht, dass sie dieser Gruppe angehören und gehen nicht offen mit ihrer Situation um.

Die Interviews waren emotional und „... das war ein sehr intimer Rahmen. Also da ist jetzt auch viel Emotion gekommen ... vom Gefühl her, war ich oft ganz froh, dass wir immer nur zu zweit waren.“ (#00:09:56-7#) Kritisch anzumerken ist deshalb von der Projektkoordinatorin, „...dass die Mitarbeiterin dieses Projekt koordiniert und leitet da ganz außen vor war.“ (#00:03:46-3#) Somit hatte sie Schwierigkeiten „...Handlungen ableiten, wenn man gar kein Gefühl für die Zielgruppe, also ich denke so ein Gefühl kriege ich, wenn ich jetzt mit jemandem spreche.“ (#00:09:17-8#) „Das als eine Möglichkeit, hätte man im Ethikantrag natürlich berücksichtigen müssen.“ (#00:10:21-5#)

2. Reaktion

„Also ich habe bei unseren Interviewteilnehmern immer nur ganz oft Danke gehört. Danke, Danke, Danke. Das war wirklich das Hauptwort also immer, dass da jemand jetzt mal zugehört hat, dass es das gibt, dass sich da jemand Zeit nimmt, dass man gehört wird. Das war wirklich der ausschlaggebende Punkt. Das es jetzt einen Namen hat, dass man das jetzt jemandem

erzählen kann, ja. Das fand ich beeindruckend." (#00:12:21-4#) „... ich glaube, das ist eine Art Wertschätzung, dieses gehört werden ist eine Art Wertschätzung..." (#00:13:09-2#)

„Mich hat auch total überrascht, dass die uns, die kannten uns ja nicht, und dann schalten wir uns per Zoom zusammen und dann war plötzlich so ein Vertrauen da und die erzählen uns wirklich ganz private Dinge. Und das hat mich total überrascht und das war dann auch natürlich emotional, nahezu bei allen Interviews. Das war schon erstaunlich. Dieses Vertrauensverhältnis einfach." (#00:13:29-4#) Den Probanden war es ein Anliegen, die Interviews zu führen. Sie waren sehr zuverlässig den vereinbarten Termin wahrzunehmen. „Das war echt total reibungslos." (#00:15:21-9#)

Enttäuschend war, dass sich die Jugendarbeit der Stadt Schwäbisch Gmünd nicht am Projekt beteiligt hatte und Einladungen nicht angenommen hat. Weiterhin haben stadtverwaltungsinterne Prozesse die Arbeit holprig gemacht „...dass man gerne mehr Öffentlichkeitsarbeit gemacht hätten, aber ausgebremst worden sind, da waren sie ja dann dagegen." (#00:17:36-5#)

Zudem wurde vermutet und unterstellt, dass das Thema Young Carer mit Missbrauch oder Vernachlässigung zu tun haben könnte und diese ein Fall für das Jugendamt wären. „Tatsächlich habe ich das auch oft gehört und das war auch sehr viel Aufklärungsarbeit, dass man da klar macht, dass das nichts mit Vernachlässigung von Jugendlichen zu tun hat oder dass diese, ganz oft habe ich dann gehört, ja dann müssen die Jugendlichen halt einfach raus aus der Familie." (#00:18:29-2#) „Und dann muss man die da wegbringen. ... dass man da halt aufklärt, dass das ja nichts ist wo Gefahr für die Jugendlichen besteht, sondern ganz im Gegenteil. Dass das eigentlich eher schlecht wäre, wenn man die Jugendlichen da rausnehmen würde." (#00:18:45-5#) „Ja das war für die so ganz normal. Und das hat dazugehört. Und die hätten das auch niemals anders gemacht." (#00:18:49-5#)

Die Öffentlichkeitsarbeit und damit verbunden die Sensibilisierung auf dieses Thema war ein bedeutender Teil in der bisherigen Projektphase „und positiv war aber auch, nicht nur die Young Carer hatten echt viel Verständnis dafür, sondern egal wo ich das Projekt vorgestellt hatte, es kam eigentlich überall positive Resonanz. Es kam schon so kritische Nachfragen, also im Sinne von, was ist jetzt das Projekt überhaupt, dieses Verständnis dafür zu bekommen." (#00:19:18-1#)

3. Interaktion

Positiv ist die Zusammenarbeit der Akteure zu erwähnen. Die regelmäßigen Treffen waren

gewinnbringend. „Also Kommunikation untereinander mit der PH hat super funktioniert. Also egal wen ich angeschrieben habe, ich habe regelmäßig eine Antwort bekommen.“ (#00:20:31-2#)

Die Young Carer haben rückgemeldet die Lehrer:innen und die Schulsozialarbeit in den Fokus zu rücken. „In der Schule muss man ansetzen, das war wörtlich ein Ergebnis.“ (#00:23:14-1#) „Ja klar und deshalb müssen wir da einen Weg, also um uns selber auch ernst zu nehmen, müssen wir einen Weg finden an die Schulen. Also Studierende ja, Lehramt, aber auch wirklich an die Schulen in irgendeiner Form rankommen.“ (#00:23:27-7#)

5.4.5 Zusammenfassendes Ergebnis der Zwischenevaluation

Die Erlebnisse der Probanden waren sehr individuell, was die Erstellung einer Handlungsempfehlung herausfordernd macht. „Also jede Geschichte steht für sich. Weil jede Geschichte von denen so individuell ist, dass auch eine Anonymisierung praktisch nur bis zu einem gewissen Grad ist. Und für mich war dann so ein bisschen auch zwischenzeitlich die Frage, ja wie wird man dem denn gerecht? Gibt es überhaupt irgendwas Übereinstimmendes? Gibt es überhaupt etwas was wir als Handlung ableiten können? Klar können Lehrer ..., da darauf Aufmerksam gemacht werden, aber irgendwie ist das noch so wenig handfest ... Das ist so, was sollen dann die wieder tun? Was sollen die dann wieder machen damit.“ (#00:28:22-4#)

Die Young Carer haben erwähnt, dass eine Ansprechperson eine große Unterstützung gewesen wäre. „Also es ging ja nicht so sehr um die Selbsthilfegruppe im Sinne von einem Austausch, sondern eher, dass die Tatsache wahrzunehmen, dass es noch jemanden gibt, der in derselben Situation ist. Das erleichtert ja oft. Das ist ja sozusagen der Selbsthilfegruppeneffekt.“ (#00:29:45-3#) „Austausch gar nicht. Wenn dann einen ganz unkomplizierten Ansprechpartner. Ich schreibe mal kurz eine Nachricht, ich stecke gerade, ich habe total viel Stress, jetzt brauche ich irgendwie Hilfe bei mir zu Hause. Es muss aber ganz unkompliziert sein um da jemanden zu erreichen.“ (#00:30:27-8#) Und es geht um „Gesehen werden, gehört werden. Aber sie bekommen in ihrer Situation so viel Dankbarkeit zurück, dass es für sie einfach, sie machen das gerne und das ist absolut normal. Und das haben sie auch immer wieder erwähnt, die Dankbarkeit von den zu pflegenden Personen, die ist einfach ganz arg groß, ja.“ (#00:31:40-4#)

Wesentlich ist die Sensibilisierung (#00:28:42-0#) und „unserem Projektbericht beim Land abliefern, dass das Land auch darauf aufmerksam wird und vielleicht da ein bisschen versucht

was zu machen, in welcher Weise auch immer. Weil die wollten ja unbedingt, dass wir da was machen. Weil wir da die einzigen sind.“ (#00:32:49-0#) „Weil wir hängen an dem Punkt, dass Schulen sind geschlossene Systeme, behaupte ich mal, und da reinzukommen von außen und das ist total schwer“ (#00:34:51-8#) „...so dass das eine Handlungsempfehlung wäre, dass man das dann gleich mit dem Ministerium zusammen plant und dann auch die entsprechenden Erlaubnisse hat zur Datenerhebung.“ (#00:36:05-2#) Eine weitere Idee ist ein Handlungsleitfaden für Lehrer:innen. „Also wir haben auch überlegt, also für uns logisch wäre jetzt auch tatsächlich, vor allem weil wir hier an der PH sind, irgendwas zu machen wo man Lehrer also angehende Lehrer schon für dieses Thema sensibilisiert. Also was weiß ich, ein Training für die entwickelt oder sowas Das ist ja dann wieder für das Kultusministerium.“ (#00:37:23-8#)

6. Abschlussevaluation

Ziel der Abschlussevaluation war es, allen am Projekt Beteiligten die Möglichkeit zu geben, das Projekt abschließend zu reflektieren und zu bewerten. Hierzu wurden, analog zur Zwischenevaluation, zwei unterschiedliche Erhebungsinstrumente eingesetzt: Für die Projektbeteiligten wurde ein Online-Fragebogen konzipiert, der, wie bereits in der Zwischenevaluation, verschiedene Dimensionen der Projektarbeit abbildete. Für die Gruppe der Young Carer wurde ein gesonderter Fragebogen zur Bewertung der im Rahmen des Projekts entwickelten Homepage erstellt. Da die Young Carer ihre Projektbeteiligung bereits im Rahmen der Zwischenevaluation reflektiert hatten, lag der Fokus in der Abschlussevaluation darauf, ihnen die Möglichkeit zu geben, das entstandene Ergebnis, die Homepage, zu bewerten und einzuschätzen, inwieweit dieses ihren Bedürfnissen und Erwartungen entspricht.

6.1 Datenerhebung

6.1.1 Projektbeteiligte

Für alle am Projekt Beteiligten wurde ein Online-Fragebogen entwickelt und implementiert. Dieser orientierte sich erneut an den definierten Evaluationsdimensionen. Die Teilnehmenden wurden entsprechend zu ihren Erfahrungen mit dem Projekt, der Reaktionen, der Interaktion innerhalb des Projekts sowie zum erzielten Ergebnis befragt. Der Fragebogen enthielt zu jeder Dimension eine offene Frage, die von den Teilnehmenden im freien Textformat beantwortet werden konnte.

Folgende Fragen wurden zu den jeweiligen Dimensionen im Fragebogen gestellt:

- **Erfahrungen:** Bitte beurteilen Sie welche Erfahrungen Sie im Projekt gemacht haben. Was ist für Sie im Projekt besonders negativ oder positiv gelaufen? Was haben Sie im Projekt gelernt oder erfahren? Inwiefern war das Projekt unterstützend oder herausfordernd?
- **Reaktion:** Bitte beurteilen Sie hier die Reaktionen auf das Projekt. Wie haben andere auf das Projekt reagiert? Wie haben Sie Projektvorstellung, Präsentationen oder Gespräche über das Projekt erlebt?
- **Interaktion:** Bitte beurteilen Sie hier die Interaktionen im Projekt. Wie hat die Zusammenarbeit im Team funktioniert? Wie hat das Miteinander funktioniert? Gibt es aus Ihrer Sicht Verbesserungspotential bei der Kommunikation oder Rollenverteilung?
- **Ergebnis:** Bitte beurteilen Sie hier das Ergebnis des Projekts. Welches Gesamturteil würden Sie dem Projekt geben? Welche Ergebnisse konnten Sie für das Projekt feststellen?

Abschließend konnten die Teilnehmenden die Erreichung der Projektziele für jedes Projektziel auf einer 5-stufigen Likert Skala (von „voll und ganz erfüllt“ bis „nicht erfüllt“) einschätzen.

Die Zielgruppe der Young Carer hatte bereits im Rahmen der Zwischenevaluation die Möglichkeit, ihre Einschätzungen und Anregungen zum Projektverlauf einzubringen. In der abschließenden Evaluation lag der Fokus nun darauf, das finale Ergebnis des Projekts, die entwickelte Homepage, durch die Young Carer bewerten zu lassen.

Zur systematischen Erfassung der Rückmeldungen wurde ein standardisierter Paper-Pencil-Fragebogen konzipiert. Dieser ermöglichte den Teilnehmenden eine Bewertung der Homepage in drei zentralen Bereichen:

- **Design, Struktur und Navigation**

Beispielfrage: „Entspricht das Design der Homepage der Zielgruppe und dem angestrebten Zweck?“

- **Informationsgehalt**

Beispielfrage: „Sind die bereitgestellten Informationen schnell und leicht zugänglich?“

- **Funktionalität**

Beispielfrage: „Funktionieren interne und externe Links?“

Der Fragebogen diente dazu, qualitative wie auch quantitative Rückmeldungen zu erfassen, um abschließend die Passgenauigkeit und Nutzerfreundlichkeit der Homepage aus Sicht der primären Zielgruppe zu evaluieren.

6.2 Analyse

Die erhobenen Daten wurden mithilfe verschiedener deskriptiver qualitativer und quantitativer Verfahren ausgewertet. Die qualitativen Rückmeldungen der Projektbeteiligten wurden einzeln gelesen und im Rahmen einer zusammenfassenden Inhaltsanalyse thematischen Kategorien zugeordnet. Die Einschätzung zur Zielerreichung des Projekts erfolgte anhand einer deskriptiven Auswertung. Auch die Bewertungen der Homepage durch die Young Carer wurden deskriptiv-statistisch analysiert. Dabei konnten prozentuale Angaben zur Zustimmung oder Ablehnung in den jeweiligen Bewertungsbereichen ermittelt und dargestellt werden.

6.3 Ergebnisse

6.3.1 Abschlussevaluation der Projektbeteiligten

Die Einladung zur Teilnahme an der Abschlussevaluation mittels Online-Fragebogen wurde an alle am Projekt beteiligten Personen versendet. Dazu zählten Projektmitarbeitende, Projektleitende sowie Mitarbeitende der am Projekt beteiligten Organisationen. Insgesamt nahmen fünf Personen an der Befragung teil (N = 5) und füllten den Abschlussfragebogen vollständig aus.

Im Bereich **Erfahrungen** schildern alle Teilnehmenden größtenteils positive Erfahrungen, die im Rahmen des Projekts gesammelt werden konnten. Der folgende Auszug aus dem Freitextbereich verdeutlicht das gut:

„Positiv ist, dass das Projekt in ein bisher kaum beachtetes Thema aufgreift, welches für die Betroffenen große Auswirkungen auf deren Leben hat. Zudem war bzw. ist das Engagement der Projektmitarbeiterinnen beachtenswert. Ich habe gelernt, dass auch solche Nischenthemen sehr wichtig sind.“ (T1)

Negativ in diesem Bereich wurde von den Teilnehmenden das unzureichende Engagement von anderen Organisationen empfunden dazu zählen z.B. Schulen.

Im Themenbereich **Reaktion** beschrieben die Teilnehmenden unterschiedliche Erfahrungen im Umgang mit dem Projektinhalt. Insgesamt lässt sich feststellen, dass das Thema Young Carer in der Öffentlichkeit bislang wenig bekannt ist. Zwar wurde häufig Interesse signalisiert, jedoch berichteten einige Teilnehmende auch von Reaktionen, die von Unverständnis oder fehlender Sensibilität gegenüber dem Thema geprägt waren.

„Es gab und gibt immer noch einige Vorbehalte gegen das Projekt, was meiner Ansicht nach an der mangelnden Kenntnis über die Hintergründe und Motivationen von Young Carer liegt.“
(T1)

„Das Thema YC war auf Sitzungen nicht bekannt, stieß jedoch auf großes Interesse und teilweise Verständnis.“ (T2)

Im Bereich der Interaktion konnten die Teilnehmenden die Zusammenarbeit im Projekt beurteilen. Auch hier zeigten sich überwiegend positive Einschätzung, wie die Auszüge verdeutlichen.

„Die Zusammenarbeit im Team war insgesamt konstruktiv und lösungsorientiert. Absprachen funktionierten zuverlässig. Insgesamt war die Kommunikation transparent und kooperativ.“
(T3)

Als hilfreich hätten die Teilnehmenden noch mehr Engagement der Schulsozialarbeit in den Projekttreffen gefunden.

„Hilfreich waren die regelmäßig stattfindenden Treffen zwischen den Projektpartnern. Vor allem in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Schulsozialarbeit und den Schulen generell wurde deutlich, dass das Projekt young carer keinen vorrangigen Stellenwert hat. Die Projektverantwortlichen können in ihrer Position keinen Einfluss auf die Schulen nehmen und sind auf deren Bereitschaft der Schulen angewiesen.“ (T3)

Im Bereich der **Ergebnisse** zeigen sich die Teilnehmenden eher positiv.

„Die Gesamtsicht auf das Projekt ist sehr positiv, trotz schwierigem Arbeitsumfeld. Als Ergebnis sehe ich, dass das Thema der Young Carer mehr in den Blick der Öffentlichkeit kommt. Ich hoffe zudem, dass durch Sensibilisierung z.B. von Lehrkräften die Tätigkeiten von Young Carer erkannt werden und die Betroffenen notwendige Unterstützung erhalten.“ (T4)

Die Erstellung der Homepage, als Endergebnis des Projekts wurde in Bezug auf den Aufwand als eher schwierig eingeschätzt.

„Der Aufwand für die Erstellung der Webseite und die damit verbundenen rechtlichen Bedingungen wurden zu Beginn des Projektes falsch eingeschätzt.“ (T3)

Die Erreichung der vier Projektziele konnte weiter auf einer Skala von 1= absolut erreicht bis 5=absolut nicht erreicht eingeschätzt werden.

Für **Projektziel 1** (Ermittlung der Bedarfe und Herausforderungen von Young Carern durch partizipative Interviewstudie) gaben drei Teilnehmenden als vollständig erreicht an. Ein/e Teilnehmende/r sah dieses Ziel als erreicht an.

Projektziel 2 (Entwicklung der Homepage) wurde von den Teilnehmenden als erreicht eingeschätzt.

Projektziel 3 (Entwicklung eines Unterstützungsprogramms) wurde von Teilnehmenden überwiegend als absolut erreicht angesehen.

Das **Projektziel 4** (Sensibilisierung der Öffentlichkeit) wurden von den Teilnehmenden als nur erreicht eingeschätzt.

Alle Teilnehmenden hatten darüber hinaus die Möglichkeit, im Rahmen eines freien Textfeldes ergänzende Anmerkungen und Einschätzungen abzugeben. Die Auswertung dieser offenen Antworten verdeutlicht, dass insbesondere ein großes Interesse an der Weiterführung und Verstetigung des Projekts besteht.

„Ich hoffe, dass es die Möglichkeit und eine Finanzierung eines Folgeprojekt gibt. Es wäre bedauerlich, wenn die Erkenntnisse aus dem Projekt versickern würden.“ (T4)

„Auf Basis der Studienergebnisse könnten gezielt ein Folgeprojekt oder strukturverändernde Maßnahmen (im Sinne der Bedarfe von YC) im Kontext von Young Carern entwickeln werden.“ (T2)

6.3.2 Beurteilung der Homepage

Im Rahmen der Abschlussevaluation hatten die Young Carer die Möglichkeit, die im Projekt entwickelte Homepage, das zentrale Endprodukt, hinsichtlich Design, Informationsgehalt und Funktionalität zu bewerten. Die Teilnehmenden konnten dabei angeben, inwieweit bestimmte Aspekte erfüllt wurden (z.B. nachvollziehbare Struktur, leicht verständliche Navigation). Zusätzlich stand ein Freitextfeld zur Verfügung, in dem individuelle Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge formuliert werden konnten. Insgesamt nahmen drei Young Carer (N = 3) an der Bewertung teil.

Der Bereich **Design, Struktur und Navigation** wurde von allen Teilnehmenden durchweg positiv bewertet. So wurde beispielsweise hervorgehoben:

„Sehr ansprechendes Layout, Roll-over-Effekt erzeugt zusätzliche Aufmerksamkeit.“ (T1)

Gleichzeitig wurden auch konkrete Verbesserungsvorschläge eingebracht. Ein/e Teilnehmende/r merkte an:

„Der Informationsabschnitt zu Young Carer (als Fragen dargestellt) passt nicht optimal ins Layout, fällt im Gegensatz zu anderen Abschnitten wie 'Erfahrungen Photovoice' nicht direkt ins Auge.“

Im Bereich **Informationsgehalt** wurde die Homepage von den Teilnehmenden insgesamt als inhaltlich umfassend eingeschätzt. Die bereitgestellten Informationen wurden als relevant und hilfreich bewertet. Dennoch gab es vereinzelt Hinweise auf Verbesserungspotenzial. So wurde beispielsweise angemerkt:

„Der Text zu 'Erfahrungsberichte' wirkt etwas holprig.“ (T3)

Diese Rückmeldung legt nahe, dass bestimmte Textpassagen stilistisch überarbeitet werden könnten, um die Lesbarkeit und sprachliche Qualität zu verbessern.

Auch der Bereich **Funktionalität** wurde von allen Teilnehmenden durchweg positiv bewertet. Die grundlegenden technischen Funktionen sowie die Bedienbarkeit der Homepage wurden als gegeben angesehen.

Die Rückmeldungen der Young Carer liefern insgesamt wertvolle Hinweise für mögliche Optimierungen der Homepage, insbesondere im Hinblick auf sprachliche Ausgestaltung sowie die visuelle Gewichtung und strukturelle Aufbereitung der Inhalte.

Alle Rückmeldungen wurden an die Projektleitung weitergeleitet und im weiteren Entwicklungsprozess der Homepage berücksichtigt. Damit konnten die Hinweise der Zielgruppe direkt in die finale Ausgestaltung einfließen und sind im Ergebnis entsprechend reflektiert.

6.4 Zusammenfassung der Ergebnisse der Abschlussevaluation

Die Ergebnisse der Abschlussevaluation liefern ein differenziertes Bild über die Wahrnehmung und Wirkung des Projekts aus Sicht der verschiedenen Beteiligten. Sowohl die Einschätzungen der Projektbeteiligten als auch die Rückmeldungen der Young Carer zur Projekt-Homepage lassen insgesamt eine positive Bewertung erkennen, verdeutlichen jedoch auch bestehende Herausforderungen und Potenziale für Weiterentwicklungen.

Rückmeldungen der Projektbeteiligten zeigen, dass das Projekt insgesamt als fachlich relevant und gesellschaftlich notwendig wahrgenommen wurde. Besonders hervorgehoben wurde die Bedeutung, ein bislang wenig beachtetes Thema wie das der Young Carer aufzugreifen und öffentlich sichtbar zu machen. Die Zusammenarbeit im Projekt wurde als konstruktiv und lösungsorientiert beschrieben, wobei vor allem die interne Kommunikation und Abstimmung positiv bewertet wurden. Kritisch wurde hingegen das teilweise geringe Engagement externer Akteure – insbesondere von schulischer Seite – benannt, was als hinderlich für eine breitere Wirkung und nachhaltige Verankerung des Themas erlebt wurde.

Im Hinblick auf die Wahrnehmung des Themas in der Öffentlichkeit bestätigte sich die Annahme, dass es noch erhebliche Aufklärungsbedarfe gibt. Zwar wurde vereinzelt Interesse signalisiert, jedoch auch Unverständnis und fehlende Sensibilität konstatiert. Diese Einschätzungen unterstreichen die Notwendigkeit weiterer Sensibilisierungsmaßnahmen über die Projektlaufzeit hinaus.

Die Einschätzung der Projektziele zeigt insgesamt eine hohe Zielerreichung. Insbesondere die Bedarfsanalyse (Ziel 1) sowie die Entwicklung eines Unterstützungsprogramms (Ziel 3) wurden überwiegend als vollständig erreicht eingeschätzt. Die Entwicklung der Homepage (Ziel 2) wurde als erreicht, die Sensibilisierung der Öffentlichkeit (Ziel 4) hingegen als nur teilweise gelungen eingeschätzt. Die Bewertungen machen deutlich, dass vor allem strukturelle Hemmnisse und mangelnde gesellschaftliche Bekanntheit die Wirksamkeit einzelner Projektkomponenten einschränkten. Gleichzeitig betonten die offenen Rückmeldungen das starke Interesse an einer Weiterführung oder Verstetigung des Projekts.

Die Rückmeldungen der Young Carer zur Homepage zeigen ein ähnliches Bild: Insgesamt wurde das digitale Endprodukt sehr positiv aufgenommen. Design, Struktur und Funktionalität der Seite wurden einhellig als gelungen bewertet. Einzelne Verbesserungsvorschläge – etwa zur optischen Hervorhebung bestimmter Inhalte oder zur stilistischen Überarbeitung von Textpassagen – wurden konstruktiv formuliert und dienten der weiteren Optimierung der Homepage. Die Tatsache, dass alle Rückmeldungen an die Projektleitung weitergegeben und im weiteren Entwicklungsprozess berücksichtigt wurden, verdeutlicht den partizipativen Anspruch des Projekts und die ernsthafte Einbindung der Zielgruppe in gestalterische Entscheidungen.

Zusammenfassend belegen die Evaluationsergebnisse, dass das Projekt wesentliche Impulse zur Sichtbarmachung und Bearbeitung des Themas Young Carer gesetzt hat. Die hohe Zufriedenheit mit den erarbeiteten Ergebnissen und das geäußerte Interesse an einer

Projektfortsetzung zeigen deutlich den Bedarf nach weiterführenden Maßnahmen und einer institutionellen Verankerung. Gleichzeitig verweisen die kritischen Rückmeldungen auf strukturelle Rahmenbedingungen – insbesondere im Bildungsbereich – die eine nachhaltige Wirkung bislang erschweren. Zukünftige Anschlussprojekte sollten daher gezielt an diesen Schnittstellen ansetzen und Möglichkeiten der Verstetigung (z. B. durch Kooperationen mit Schulen, sozialen Trägern oder politischen Entscheidungsträgern) prüfen und fördern.

7. Zusammenfassung und Ausblick

Das Projekt #powertoyoungcarer hat es sich zum Ziel gemacht, Bedarfe und Bedürfnisse der Young Carer herauszufinden. Gleichzeitig sollen Unterstützungsangebote entwickelt und die Öffentlichkeit sensibilisiert werden. In dem vorausgegangenen Projekt konnten bereits erste Strukturen entwickelt werden, die im jetzigen Folgeprojekt nachhaltig vertieft werden konnten.

Es lässt sich feststellen, dass das Projekt als absolut erfolgreich bewertet werden kann. Vor allem ist die Zusammenarbeit der Akteure hervorzuheben, die alle gemeinsam die Bedeutung des Themas vorantreiben. Die im Rahmen der Evaluation ermittelten Ergebnisse zeigen, dass es mühsam ist an Young Carer zu gelangen. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung von Netzwerkpartnern, Gremien und Akteuren wurde dies möglich. Die Projektverantwortlichen der Stadt haben mit fundierten Informationsvorträgen dafür gesorgt, dieses Thema zu platzieren. Weiter haben die Projektverantwortlichen versucht über Netzwerke verschiedene Ansprechpartner:innen für das Thema zu sensibilisieren. Dabei stellten sich insbesondere die Schulsozialarbeiter:innen als wichtig heraus, da sie eine Vermittler:innen-Rolle zwischen Unterstützungsangeboten und Schüler:innen darstellen können. Die Ergebnisse der Zwischenevaluation zeigen, dass insbesondere in Bezug auf die Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit bereits jetzt schon die Ziele des Projekts erreicht werden konnten.

Die Young Carer konnten sich mit Angaben zu den Leitfragen über den Online-Fragebogen miteinbringen. Durch den von Anfang an verfolgten partizipativen Ansatz, sind ihre Aussagen sehr bedeutend für die Erstellung einer Homepage. Der für die Datenerhebung eingesetzte Fragebogen stellt kein valides Erhebungsinstrument dar, sondern ist alleine zur Sammlung von Einzelangaben zu nutzen. Dies stellt auch eine Limitation der deskriptiv ausgewerteten Daten dar. Insgesamt sollte bei der Umsetzung einer Datenerhebung auf die fundierte Operationalisierung der zu erhebenden Kernkonstrukte genauso wie auf die Einhaltung ethischer Aspekte in der Datenerhebung geachtet werden.

Letztlich kann festgestellt werden, dass die bisher ermittelten Ergebnisse als ein gelungener Zugang zum Forschungsfeld verstanden werden können. Es zeigt sich, durch die befragten Young Carer ein relevanter Themenbereich, bei dem es sich lohnt weiter zu forschen und diesen auszubauen. Ein Thema das Zukunft hat und als bisheriges Randthema in Folgeprojekten mit Hilfe geeigneter wissenschaftlicher Methoden durchaus großes Potential hat, die Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Mittelpunkt zu stellen.

Quellen

- Beywl, W. (2006). *Evaluationsmodelle und der Stellenwert qualitativer Methoden*. In: U. Flick (Hrsg.), *Qualitative Evaluationsforschung. Konzepte – Methoden – Umsetzung* (Rororo, 55674: Rowohlt's Enzyklopädie, Orig.-ausg, S. 92–116). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl.
- Bortz, J., & Döring, N. (2006). *Forschungsmethoden und Evaluation: Für Human- und Sozialwissenschaftler*. Springer.
- Burns, M. K. (2008). *What is formative evaluation?* Minnesota Center for Reading Research. In: https://www.researchgate.net/publication/239588953_What_is_Formative_Evaluation Zugriff April 2025.
- Frech, M., Nagl-Cupal, M., Leu, A., Schulze, G. C., Spittel, A. M., & Kaiser, S. (2019). *Wer sind Young Carers? Analyse der Begriffsverwendung im deutsch-sprachigen Raum und Entwicklung einer Definition*. *International Journal of Health Professions*, 6(1), 19-31.
- Kirkpatrick, D. L., & Kirkpatrick, J. D. (1996). *Evaluating training programs: The four levels* (3rd ed.). San Francisco, CA: Berrett-Koehler Publishers.
- Young Carer Hilfe gUG. „Ostalbkreis – Hilfe für Kinder kranker Eltern“. Young Carer Hilfe gUG, 2025. In: <https://young-carer-hilfe.de/ostalbkreis-youngcarer-schule-psychisch-krank-kinder-sucht-krebs-depression-pflege-hospiz-selbsthilfe> Zugriff April 2025.